

gerung

Gemeinde Alterswyl
Donnerstag, den
11. November:
18 trächtig und 4 neu-
gebrachte Kälber von 8 bis
12 kleinen Schweine-
nungen; 3 Feuerwägeli,
Kästen; 2 Erdkästen;
4 verschiedene Pfähle;
12; 1 Mückenset für
Habichtschneidern; 1
kleiner Pferdekommet;
1 Schuh, Klehen, Hauen;
100 Stangen.

Uhr: Die Biehware
15.17

ann, Eigentümer.

buch!

d gauwollenen
oßen, Web-
Wollblättern
mölle, Wässer,
enigt die Adressen
n Gattelbuch.

0 Fr.

adt Freiburg

me.

tterie, Freiburg

Oberburg

empfehlen

Kloßfeldämpfer

schiedene Größen, ver-
oder unverglast, in voll-
ständigem Ausführungs-
Leichtes Rappen; große
Abend; dequemes Reim-
große Brennmaterial-
zahl Deiter Referenzen.
etosseleitungen; Kar-
bolschmieden.Kronen, löscher
eritaler Weberscheibe.

Schreiber für Rechte-

fahrt.

Nebertors.

FICE

gasse

ten Kund-

alter-Neu-

6.— an

12.— "

15.— "

19.— "

12.— "

6.— "

4.— "

feinsten.

11.— "

12.— "

12.— "

6.— "

4.— "

feinsten.

11.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

12.— "

Freiburger Nachrichten

und den weiteren Ausbau derselben Beschlüsse zu fassen.

Wähler bestanden in allen Kantonen organisierte Gruppen der konservativen Partei. Sie bildeten eine geschlossene Einheitsgruppe in den Kantonen. In bezug auf die eidgenössische Politik aber bestand keine besondere Organisation. Die konservativen Parteien der Kantone unterhielten unter sich freundschaftliche Beziehungen, das war alles. Die Vertreter der konservativen Partei in der Bundesversammlung hatten sich zu einer politischen Gruppe mit Präsident und Komitee vereinigt. Die geplante Volkspartei soll diese lange schon als ein Mangel empfundene Lücke ausfüllen und alle Mitglieder der konservativen Parteien in den Kantonen in einer großen schweizerischen Organisation vereinen, die das ganze Gebiet der Schweiz umfasst, so wie sie seit langem schon bei den Freisinnigen und Sozialdemokraten besteht. Man verpricht sich überall viel Gutes von der Volkspartei, wenn sie eins ins Leben getreten sein wird.

Wir haben, es ist leider nur zu wahr, untern Gegnern schon oft genug das Schauspiel „mangelhafter Einigkeit“ gegeben. Auch heute bestehen noch gar verschiedene Strömungen in western Lager, wenn wir die ganze Schweiz ins Auge lassen. Wer manches, was den Grossstädten ein Bedürfnis wird, geht den ländlichen Bewohnern der Uetschweiz wider den Strich. Bei verständigem Vor- und Nachgeben aber können gerade durch eine zentrale Organisation in der Volkspartei die Brücken gebaut werden, welche die Gegenseite zu verwöhnen geeignet sind. Den besten Stütze bilden die großen gemeinsamen Ideale.

„Und solche“, schreibt „die Schweiz“ haben wir ja glücklicherweise in reicher Zahl, ja wir dürfen freudig sagen, daß wir der starken Einigungspunkte mehr haben als jede andere Partei. Da sind die Interessen unseres Glaubens, unter Hochhaltung und Achtung der Rechte aller Konfessionen, da ist die Frage der Erziehung unserer Jugend, welche der Freiheit immer wieder für sich zu monopolisieren versucht, da sind unsere sozialen Pflichten gegenüber Armen und Unglücklichen, ein herzliches, klares, zielbewusstes Sozialprogramm, das uns zur echt modernen Partei und zur wahren Volkspartei zugleich machen muß, da ist die Sorge für einen gefundenen Staatsausgleich zwischen Bund und Kantonen und die weitere Sorge für die demokratischen Rechte unseres Volkes auf dem Boden der Gerechtigkeit und der freiheitlichen Entwicklung unseres Landes. Und einzig sind wir schließlich alle, um das auch noch zu sagen, im Bestreben, stets nur das Beste des Vaterlandes zu wollen und in der Zurückweisung jenes hässlichen, immer wiederkehrenden Angriffes, der uns die Vaterlandsliebe absprechen will. So können durch die zentrale Organisation der konservativen Partei der Schweiz nur die gemeinsamen parteipolitischen Interessen gewinnen, während gleichzeitig die kantonalen Organisationen aus der engen Zäsuren und der intensiveren Arbeit ihren Nutzen und Vorteil ziehen werden.“

Kantone

Jahresversammlung der Präsidiums der katholischen Junglingsvereine von Überwallis. Die Hh. Präsidiums der kath. Junglingsvereine von Überwallis und alle Freunde und Förderer der Jugendfürsorge sind auf Montag, den 9. November, vormittags 11 Uhr, nach Naters zum Besuch der Jahresversammlung eingeladen. Zur Behandlung kommt das Thema: „Religiöse und allgemeine Fortbildung in den Junglingsvereinen.“ Referenten sind die Hh. Dsfr. Eggli in Leuk und Bärer Gallen in Eichholz. Die modernen Überwalliser wissen es zu schätzen, was

überwand, während Schmieders Bevorgnis in den tonigsten Gebuden zulage trat.
„Halt!“ erscholl jetzt Seewalds Kommando. Man stand vor einer größeren Eisplatte. Seewald untersuchte mit dem Stock seines Vergnügtes den Rand und forderte seine Begleiter auf, nur in seine Fußstößen zu treten und wohl aufzupassen. Vorsichtig schritt er über den laufenden Spalt, dessen eigentliche Breite durch den Schnee nicht erkennbar war. Da dieser aber schnell war und festhielt, glaubte Seewald an seine besondere Gefahr. Da durchschnitt die Lust ein gellender Schrei so voller Angst und Schmerz, daß Seewald erschrocken zusammenfuhr. Er wandte sich um und sah nur noch Schmieder, der, weißer als der Schnee, mit sterren Augen und weit vorgetriebenen Händen wie erstaunt dastand. Er hatte den Schreckenschrei ausgestoßen. Graf Nordstein war verschwunden. Seewald durchschaute es eilig fort. Er überhörte die durchdröhende Gefahr, in welcher sein Begleiter schwante, wenn dieser überhaupt nicht schon verloren war.

„Hören Sie sich nicht von der Stelle!“ rief er. Schmieder zu, der verzweifelt die Hände raus und nur immer wieder laut jammerte: „Mein Herr, mein Herr!“ Seewald warf sich platt nieder und rutschte an den Rand der Eisplatte, aus der ihm eine schneidige kalte Luft entgegenströmte. Ein Ausatmen entfuhr seinen Lippen. Unter sich, in einer Tiefe von etwa acht bis zehn Fuß, bemerkte er den Grauen, auf dessen bleiche, aber ruhige Augen seine Furcht zu lesen war.

Seewald erlaunte sofort die ganze Sachlage, welche, so gefährlich und peinlich sie auch war, dennoch unter den obwaltenden Verhältnissen günstig genannt werden mußte. In dem Augenblick, als Graf Nordstein die kaum sichtbare Spalte übersehen wollte, hatte der Schnee unter seinem linken Fuß, womit er noch auf der anderen Seite sich

die Fortbildung für Kopf und Herz der Jungen auf dem Lande für einen Wert hat. Es ist überhaupt erfreulich zu sehen, wie dieser Landestell, in welchen die neue Zeit mit wehenden Fahnen Einzug hält, auf sozialem Gebiete eine rostlose, eifige Arbeit beginnt.

Demission eines neuenburgischen Regierungsrates. Staatsrat und alt Ständerat Jean Berthoud hat seine Demission auf Ende des Jahres eingereicht. Er nimmt seinen Rücktritt aus dem Staatsrat, dem er als Nachfolger des zum Bundesräte gewählten Monnier seit 1896 angehört, aus Gesundheitsgründen. Herr Berthoud ist 62 Jahre alt.

Nohe Burschen. Ein Bubenstift ist letzter Tage im Utherntale verübt worden. Zuerst nahmen sie von einem alten Jäger im Walde die Einladung zum Schnapsgenuss an; hierauf stopften sie dessen Pfeife mit Pulver. Als der alte Mann nun zu rauchen begann, explodierte der Inhalt, die Pfeife zerbrach in der Luft und riss dem zu Tode erschrockenen Jäger drei Zähne heraus, ihm zugleich die Lippe zerriss und den Schnurknoten auf der einen Seite bis auf die Wurzel verfing. Aber in seinen Weberschel mischte sich noch ein anderer Schmerzensfall: der von der Pfeife abgedeckte Metallbeschlag hatte dem freudhaften Burschen, der das brennende Zündholz an die Mine gehalten, das linke Auge völlig gespalten. Nachdem sich der Schreden der 3 Einheimischen gelegt, sorgte der unverletzt gebliebene Misseläter für Wasser und Verbandsstück. Die Angelegenheit wird, wie der „Luz. Tagessan.“ meldet, noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Ausland

Ein Omnibus zerstört.

Warschau, 4. d. In der Vorstadt Brudno ereignete sich gestern eine entsetzliche Katastrophe, bei der zwei Menschen das Leben einbüßten und mehrere lebensgefährlich verletzt wurden. Als am Nachmittag eine für den Bau der Ringbahn bestimmte 20 Meter hohe Ramme nach einer andern Stelle geschafft werden sollte, fuhrte die Maschine aus beträchtlicher Höhe auf die Straße. Ein vorüberfahrender Omnibus wurde vollständig zertrümert. Der Kutscher und eine junge Dame wurden getötet und fünf Frauen lebensgefährlich verletzt. Als die Ramme einschlug, explodierte der Kessel der Dampfmaschine, und der Maschinist erlitt schwere Verletzungen.

Ein Schubert-Denkmal zerstört.

Tschien (Österreichisch-Schlesien), 4. d. Hier wurde ein Marmordenkmal Friedrich Schuberts mit Eisenstuck übergesoffen und vollständig ruiniert. (Das soll offenbar eine gefreie anti-deutsche Handlung sein!)

In der Welt herum

ist immer etwas los. Diesmal sind die Amerikaner mit ihrer Präsidentenwahl obenauf. Des bisherigen Präsidenten Herrn Roosevelt Amtszeit ist abgelaufen. Nach einer riesigen Wahlenschlacht ist nun der republikanische Kandidat William Howard Taft unter enormer Beliebung gewählt worden. „Für das europäische Geschäft und besonders für den schweizerischen Export bedeutet die“ Welt Tafts ein wahres Glück. („N. Z. Nachr.“) Die Zahl der Stimmenden war noch nie so groß wie diesmal in Amerika. Der Gegenkandidat Bryan hat ihm anfangs „warm“ gemacht. Da aber Bryan sich zum Ziel gesetzt, die großen Krisen zu bekämpfen, wenn er das

häupte, nachgegeben, und er war lautlos in die Tiefe hinabgerutscht. Ein vorwiegendes Fels, vielleicht eines jener Gesteine, wie sie die Menschen in ihren Bewegungen mit sich führen, mochte vor langer, langer Zeit hier an der Oberfläche gelegen haben, bis sich nach und nach neue und immer neue Gesteine über ihm gelagert und er mit der nun auf ihm lastenden Gisunasse bedeckt worden war. Bis dahin vielleicht ein nutzloses Atom in dieser gewaltigen Gletscherglocke, hatte er heute ein Menschenleben gerettet, wenigstens vorläufig vor grausamem Tode bewahrt, der unter ihm gähnte. Die Gletscherglocke erweiterte sich von oben nach unten immer mehr; platt und spiegelblank waren ihre Wände, hellgrün, wo das Licht des Tages noch seine Wirkung ausübte, dann immer dunstiger werdend und tief unten in grauer Tiefe, von wo das schaurige Rauchwesen unzählbarer Wasser herausdrang, dunstiger und dunstiger, ein furchtregender Anblick.

„Graf Nordstein! Hören Sie mich? Haben Sie Schaden gelitten?“ rief Seewald hinab.

„Ich glaube nicht; ich fühle wenigstens keinen Schmerz,“ erwiderte der Graf. Seine Stimme klang fest und ohne Zittern.

„Kennen Sie sich in Ihrer Lage ohne Anstrengung halten?“

„Eine geraume Zeit; solange ich nicht erfahre, sicher. Aber es ist entzücklich fast,“ lautete die Antwort.

„Hören Sie! Ich eile nach Hilfe! Da wir kein

Seil haben, können wir nichts machen: ich hole, bald Hilfe zu bringen, jedoch kaum vor zwei Stunden. Verlieren Sie um Gottesseelen nicht die Bevorgnis!“ Beschäftigten Sie sich behändig mit Ihren Begegnungen. Sie schaute lächelnd mit ihrem Begegnungsgesicht und lächelte sie an.

„Als Seewald sich erhob, bemerkte er, wie Schmieder mit einem Satz über die Spalte sprang. Der

Greiter erlangte, so legte sich in letzter Zeit das Großkapital gegen ihn „an den Löwen.“ Der große Geldsack der Milliardäre und nicht der Unwillen über den für die kampflustige Mannschaft verführten Friedensdoktor Blasdruck. Besonders erwähnenswert ist noch, daß Präsident Krüger vor Transvaal im verstorbenen Joh. Nolli einen Doppelgänger hatte. Dieser Umstand brachte ihm die Ehre ein, daß er zu wiederobernten Waffen zwecks Herstellung von Krüger-Porträts Modell stehen müsse. Da ihn in den letzten Jahren verschlebene Gebrüder zur Arbeit untauglich machten, war das Stille Gebet seine heilige Beschäftigung. Auch die „Freiburger Nachrichten“, die er ließlich und noch ohne Brille las, haben ihm manche Stunden verkürzt. Möge dem Kampf aus traurischer Zeit der ewige Friede beschert sein!

Großratslösung. In einer Stunde ist aus Freiburg lesen vor:

„Unser Großer Rat ist auf nächsten Dienstag, 10. November, zur ordentlichen Herbstsitzung einzuberufen. Zur Verhandlung gelangen: Eine Gesetzesvorlage zur Aufbesetzung der Befreiung der Primarlehrerhaft; verschiedene Dekretsvorlagen bezüglich Verabsiedlung von Beiträgen an Straßen-Bauten und -korrekturen; der Rechenschaftsbericht des Staatsrates über seine Verwaltung und des Kantonsgerichtes über die Rechtspflege im Jahre 1907; das Budget des Staates, der Universität, des Kollegiums St. Michael, des Lehrerseminars Altenrhein, der Freianstalt Warth für das Jahr 1909; die Wahl des Bureau des Großen Rates, des Präsidenten des Staatrates, des Kantonsgerichtes für das Jahr 1909, sowie eines Ständemitsgliedes infolge Ablauf der Amtszeit des Hrn. Python u. a. m.“

Das landwirtschaftliche Institut des Kantons Freiburg wird diesen Winter von insgesamt 184 Schülern besucht. Davon entfallen auf die theoretisch-praktische Alterbauschule Grangeneuve 128, auf die Winterschule in Perolles 48 und auf die Molkereischule dafelbst 8 Schüler.

Eine verwaiste Division ist auch eine Seltenheit. Gegenwärtig ist es die II. Division. Herr Oberförster Köhl von Basel, der aus Geschäftsrücksichten (Überarbeitung) demissioniert hat,

wurde durch Hrn. Oberförster Vogel von Neuenburg ersetzt. Dieser weiß die Ernennung zurück mit der Bemerkung, man möge die verantwortliche Stelle einem Berufsoffizier übertragen, der sich besser eigne als ein Militäroffizier wie er. Der nimmt die Sache ernst. Noch vor solcher Gesinnung.

Waldmanns Glück. Die Freiburger Alpen sind dem Hochwald allem Antheile nach ein lieber Hafenort. Insbesondere ist es keine Seltenheit, daß gelüste Jäger die Gemse, die ebenso zierlich als kleine Tierchen der Berge erbeuteten. Beim Montag und Dienstag aber dünnen unsere Hirnrode den Herold gelehrt haben. Eine Gruppe von Jägern (Esel, Zos, Schäfer, Streber u. c.), erlegten im Blässelschlund an den beiden genannten Tagen 7 Stück.

„Hans im Glück“ könnte man da auch sagen. Aber das darf man nicht, sonst könnten die glücklichen Jäger glauben, man schreibe die reiche Beute einzig und allein dem Glück zu und nicht ihrer erprobten Geschicklichkeit. „Es ist schad für das schön Tierli“, meinte „Stubenmeister Mehre“ als ein stattlicher junger Mann die seltsame Beute, die er auf seinen Schultern trug, auf den Wirtstisch niedergelegt — ih vi d

erstellt vor solcher Gesinnung.

Waldmanns Glück. Die Freiburger Alpen sind dem Hochwald allem Antheile nach ein lieber Hafenort. Insbesondere ist es keine Seltenheit, daß gelüste Jäger die Gemse, die ebenso zierlich als kleine Tierchen der Berge erbeuteten. Beim Montag und Dienstag aber dünnen unsere Hirnrode den Herold gelehrt haben. Eine Gruppe von Jägern (Esel, Zos, Schäfer, Streber u. c.), erlegten im Blässelschlund an den beiden genannten Tagen 7 Stück.

„Hans im Glück“ könnte man da auch sagen. Aber das darf man nicht, sonst könnten die glücklichen Jäger glauben, man schreibe die reiche Beute einzig und allein dem Glück zu und nicht ihrer erprobten Geschicklichkeit. „Es ist schad für das schön Tierli“, meinte „Stubenmeister Mehre“ als ein stattlicher junger Mann die seltsame Beute, die er auf seinen Schultern trug, auf den Wirtstisch niedergelegt — ih vi d

erstellt vor solcher Gesinnung.

Waldmanns Glück. Die Freiburger Alpen sind dem Hochwald allem Antheile nach ein lieber Hafenort. Insbesondere ist es keine Seltenheit, daß gelüste Jäger die Gemse, die ebenso zierlich als kleine Tierchen der Berge erbeuteten. Beim Montag und Dienstag aber dünnen unsere Hirnrode den Herold gelehrt haben. Eine Gruppe von Jägern (Esel, Zos, Schäfer, Streber u. c.), erlegten im Blässelschlund an den beiden genannten Tagen 7 Stück.

„Hans im Glück“ könnte man da auch sagen. Aber das darf man nicht, sonst könnten die glücklichen Jäger glauben, man schreibe die reiche Beute einzig und allein dem Glück zu und nicht ihrer erprobten Geschicklichkeit. „Es ist schad für das schön Tierli“, meinte „Stubenmeister Mehre“ als ein stattlicher junger Mann die seltsame Beute, die er auf seinen Schultern trug, auf den Wirtstisch niedergelegt — ih vi d

erstellt vor solcher Gesinnung.

Waldmanns Glück. Die Freiburger Alpen sind dem Hochwald allem Antheile nach ein lieber Hafenort. Insbesondere ist es keine Seltenheit, daß gelüste Jäger die Gemse, die ebenso zierlich als kleine Tierchen der Berge erbeuteten. Beim Montag und Dienstag aber dünnen unsere Hirnrode den Herold gelehrt haben. Eine Gruppe von Jägern (Esel, Zos, Schäfer, Streber u. c.), erlegten im Blässelschlund an den beiden genannten Tagen 7 Stück.

„Hans im Glück“ könnte man da auch sagen. Aber das darf man nicht, sonst könnten die glücklichen Jäger glauben, man schreibe die reiche Beute einzig und allein dem Glück zu und nicht ihrer erprobten Geschicklichkeit. „Es ist schad für das schön Tierli“, meinte „Stubenmeister Mehre“ als ein stattlicher junger Mann die seltsame Beute, die er auf seinen Schultern trug, auf den Wirtstisch niedergelegt — ih vi d

erstellt vor solcher Gesinnung.

Waldmanns Glück. Die Freiburger Alpen sind dem Hochwald allem Antheile nach ein lieber Hafenort. Insbesondere ist es keine Seltenheit, daß gelüste Jäger die Gemse, die ebenso zierlich als kleine Tierchen der Berge erbeuteten. Beim Montag und Dienstag aber dünnen unsere Hirnrode den Herold gelehrt haben. Eine Gruppe von Jägern (Esel, Zos, Schäfer, Streber u. c.), erlegten im Blässelschlund an den beiden genannten Tagen 7 Stück.

„Hans im Glück“ könnte man da auch sagen. Aber das darf man nicht, sonst könnten die glücklichen Jäger glauben, man schreibe die reiche Beute einzig und allein dem Glück zu und nicht ihrer erprobten Geschicklichkeit. „Es ist schad für das schön Tierli“, meinte „Stubenmeister Mehre“ als ein stattlicher junger Mann die seltsame Beute, die er auf seinen Schultern trug, auf den Wirtstisch niedergelegt — ih vi d

erstellt vor solcher Gesinnung.

Waldmanns Glück. Die Freiburger Alpen sind dem Hochwald allem Antheile nach ein lieber Hafenort. Insbesondere ist es keine Seltenheit, daß gelüste Jäger die Gemse, die ebenso zierlich als kleine Tierchen der Berge erbeuteten. Beim Montag und Dienstag aber dünnen unsere Hirnrode den Herold gelehrt haben. Eine Gruppe von Jägern (Esel, Zos, Schäfer, Streber u. c.), erlegten im Blässelschlund an den beiden genannten Tagen 7 Stück.

„Hans im Glück“ könnte man da auch sagen. Aber das darf man nicht, sonst könnten die glücklichen Jäger glauben, man schreibe die reiche Beute einzig und allein dem Glück zu und nicht ihrer erprobten Geschicklichkeit. „Es ist schad für das schön Tierli“, meinte „Stubenmeister Mehre“ als ein stattlicher junger Mann die seltsame Beute, die er auf seinen Schultern trug, auf den Wirtstisch niedergelegt — ih vi d

erstellt vor solcher Gesinnung.

Waldmanns Glück. Die Freiburger Alpen sind dem Hochwald allem Antheile nach ein lieber Hafenort. Insbesondere ist es keine Seltenheit, daß gelüste Jäger die Gemse, die ebenso zierlich als kleine Tierchen der Berge erbeuteten. Beim Montag und Dienstag aber dünnen unsere Hirnrode den Herold gelehrt haben. Eine Gruppe von Jägern (Esel, Zos, Schäfer, Streber u. c.), erlegten im Blässelschlund an den beiden genannten Tagen 7 Stück.

„Hans im Glück“ könnte man da auch sagen. Aber das darf man nicht, sonst könnten die glücklichen Jäger glauben, man schreibe die reiche Beute einzig und allein dem Glück zu und nicht ihrer erprobten Geschicklichkeit. „Es ist schad für das schön Tierli“, meinte „Stubenmeister Mehre“ als ein stattlicher junger Mann die seltsame Beute, die er auf seinen Schultern trug, auf den Wirtstisch niedergelegt — ih vi d

erstellt vor solcher Gesinnung.

Waldmanns Glück. Die Freiburger Alpen sind dem Hochwald allem Antheile nach ein lieber Hafenort. Insbesondere ist es keine Seltenheit, daß gelüste Jäger die Gemse, die ebenso zierlich als kleine Tierchen der Berge erbeuteten. Beim Montag und Dienstag aber dünnen unsere Hirnrode den Herold gelehrt haben. Eine Gruppe von Jägern (Esel, Zos, Schäfer, Streber u. c.), erlegten im Blässelschlund an den beiden genannten Tagen 7 Stück.

„Hans im Glück“ könnte man da auch sagen. Aber das darf man nicht, sonst könnten die glücklichen Jäger glauben, man schreibe die reiche Beute einzig und allein dem Glück zu und nicht ihrer erprobten Geschicklichkeit. „Es ist schad für das schön Tierli“, meinte „Stubenmeister Mehre“ als ein stattlicher junger Mann die seltsame Beute, die er auf seinen Schultern trug, auf den Wirtstisch niedergelegt — ih vi d

erstellt vor solcher Gesinnung.

Waldmanns Glück. Die Freiburger Alpen sind dem Hochwald allem Antheile nach ein lieber Hafenort. Insbesondere ist es keine Seltenheit, daß gelüste Jäger die Gemse, die ebenso zierlich als kleine Tierchen der Berge erbeuteten. Beim Montag und Dienstag aber dünnen unsere Hirnrode

Kauft keine Seide

ohne vorher die Muster unserer garantiert soliden Neuerheiten in schwarz, weiss und farbig von Fr. 1.10 bis Fr. 17.50 per Meter verlangt zu haben.

Spezialität: **Messaline, Crêpe de Chine, Taffetas, Chiffon, etc., Peluche und Sammt für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassentüchern und für Blusen, Futter etc., sowie gestickte Blusen und Roben in Batist und Seide.**

Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe franco in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern K 54
Seidenstoff-Export 1023

W^{wie} Zimmermann, Remund

Begründet im Jahre 1863

Distillerie. — Feine Liköre.

Direkter Import von Rum, Cognac, Malaga, Madère
Sirup, reell aus Früchtenlast.
Spezialitäten in Bitter, Elixier, Sirup
Waren 1. Qualität. Französische Rotweine Mäßige Preise.
Das Hand sucht einen tüchtigen und seriösen Vertreter für den
deutschen Teil des Kantons.

260

Mostäpfel

Samstag, den 7. November, werden in Freiburg Mostäpfel zu Tagespreisen von Fr. 4 bis Fr. 4.50 angenommen.
Allerlei Abnahmen.

1034 Lebischer und Schneidvin, Schmitz.

Freiwillige Steigerung

Wegen Todestall und Nachtaufgabe lädt Unternehmer Dienstag, den 17. November 1908, von morgens 9 Uhr an, vor ihrem Wohnhause im Klostergarten bei Wittenweier feierlich und öffentlich versteigern:

8 Räde, 6 Kinder, wovon 6 trügig, 2 Weißchen, 2 Märdle, 1 Wollschwein mit Fleisch, 5 Säckleinweine, Kerner 2 fast noch neu, Oldtimerwagen, 1 Federwagen mit Allerlei, 1 Zauchelsh, Karren, Schlitten, Pflicht, Ego, Wämmeschne, Dreiradwagen mit Sessel, Dörfelmaschine, Benzinkotor von 4 Pferdenkraft, Klörde, Säcklein, Kessel und Dresdner mit fähnlichem Wagnerscheuerzeug, sowie alte Hauss, Alter- und Feldgerätschaften und viel anderes mehr.

Zu dieser Steigerung lädt freundlich ein

Fr. Paulina Voßburg-Hübbamer.

Nussknütschete und Musikunterhaltung

im Hotel Bellevue, Freiburg
am Martinimarkt, den 9. November

Woju freudlich einlädt 1010 Niedoz, Wirt.

Nussknütschete

mit

• Musikunterhaltung •

Sonntag, den 8. November 1908

in der Wirtschaft zur Sensenbrücke, Siebenegg
(Schapsfeffer)

Woju freudlich einlädt 1037 R. Ruprecht, Wirt.

Nussknütschete mit Musikunterhaltung

in Flamatt

Sonntag, den 8. November 1908

Freudliche Einladung

Frau Horn, Wirtin.

Verkaufs- und Pachtsteigerung

Dienstag, den 10. November 1908, wird im Gasthof Central, in Dödingen, einheimischen im Innern von ungefähr 8 Jardaten gutem Platz und Länderei mit Wohnhaus, Scheune, Stall und Werkstatt in der Mitte des Dorfes Dödingen gelegen, an eine öffentliche Verkaufs- und Pachtsteigerung gebracht werden.

Zur Auktion und Erläuterung der Steigerungsbedingungen sie zu wenden an

Karl Meier, Notar, Dödingen.

Zur Stadt Paris

4, Lausanne-gasse, 4

Bernheim & Co.

Anerkannt billigste Bezugsquelle

Auf kommenden November-Markt verabfolgen wir:

Hemden-Barchent 0.60 Schürzen-Cotonne 0.50 Doppeltes Baumwolltuch 0.82 Schones Wollstrickgarn 1.25
Sehr warm und solide, per Meter doppelt, schöne Muster, p. M. zu Bettlaken, enorm billig, 160 Em. breit, per Meter schwarz und farbig, per 1/2 Pf.

Spencer	Unterhosen	Frauen-Unterhosen	Unterleibchen	Mannshüte
Allergrößte Auswahl	Sehr warm und solide	geweben, farbig,	rosa	Neue Form, schwarz und farbig
Billigste Bezugsquelle		stark und warm		
für Männer 2.25 an; für Kinder 0.95	für Männer von 1.10 an	in allen Preislagen	seine Wolle, lange Kermel das Stück 1.25	Per Stück 2.50 Für Kinder 1.75

Halblein für Hosen und Anzüge, Fr. 8.75, 6.50, 4.50, 3.90, 3.50 und 2.75



Enorm große Auswahl

in Jägerhemden, Hosenträgern, Halbleinhosen, Mützen, Blusen, weißen Hemden

Jäger-Barchent	Winterrockstoffe	Kleiderstoffe	Corsets	Schwarze Rockstoffe
Allerschönste Dessins	Schwer, warm, sehr solide, in allen Farben, per Meter 1.00	reinwollen, alle Farben, Reichhaltige Auswahl in allen Preislagen	für Damen, in allen Größen, sehr guter Schnitt, von Fr. 1.10 an	Reiche Auswahl in den neuesten Mustern wegen großem Abschlag
0.65, 0.80, 0.90, 1.10				nene herabgesetzte Preise

Spezialität des Pariser Ladens ist das bekannte große Lager in Baumwolltüchern, gebleicht u. roh; Kölsh, glatt und gebildet; Vorhänge, weiß und farbig, usw. usw.

Bettdecken	Handschuhe	Taschentücher	Strümpfe u. Soden	Hemden
Enorm große Auswahl von Fr. 1.75 an		weiß und farbig, von 5 Gls. an.		farbige, aus Barchent, sehr warm, für Männer und Knaben zu allen Preisen
	Cravatten		Holzschuhe	

Große Auswahl Leder- & Winterschuhe, sehr billig. Qualität garantiert

Farbige Betttücher grau und rosa, sehr warm per Stück Fr. 2.35	Damen- & Mädchen-Jaquettes von Fr. 6.75 an	Pelz-Boas für Mädchen und Frauen per Stück von Fr. 35 bis 1.10
--	--	--

Freiburg, Magazin Zur Stadt Paris Lausanne-gasse, 4